

StOAR Müller erläutert den Konzeptentwurf der Verwaltung. Schwerpunktmäßig sollten zunächst die Bereiche Kinderbetreuungsangebote, Seniorenbetreuung und familienorientierte Personalpolitik behandelt werden. Die Arbeit sollte als Zukunftswerkstatt anstelle von Arbeitskreisen aufgefasst werden.

VA Küsel erläutert die im Rahmen einer Bestandsaufnahme erfasste Übersicht der bereits bestehenden Vernetzung durch Elterninitiativen und Vereine. Wichtig ist bei der Bündnisarbeit, die Formulierung im Hinblick auf Familienfreundlichkeit zu treffen. Insbesondere soll die Inanspruchnahme des Walkingbusses ausgebaut werden. Hierzu wird am 27. 03. 2006 in Sande eine Informationsveranstaltung für Eltern von neu einzuschulenden Kindern erfolgen. Eine aktive Bündnisarbeit setzt eine Öffnung für alle Interessierten voraus.

Nach ausführlicher Diskussion über die Betreuung von Kindern durch Tagesmütter, die Situation von Frauen, welche bewusst eine Lebensphase als Hausfrau einplanen, wird seitens der Ausschussvorsitzenden festgestellt, dass bislang keine Definition des Lokalen Bündnisses für Familie im Rahmen einer übergeordneten Zielsetzung gegeben wurde. Insbesondere sind wichtige Säulen der Gesellschaft, wie Politik, Wirtschaft und Gewerkschaften sowie Vereinsvorstände, bislang nicht vorab beteiligt worden. Dieses ist hinsichtlich der Finanzierung eines Bündnisses zwingend erforderlich.

RM Freygang unterstützt diese Ausführungen und erklärt, dass zunächst die Entscheidungsträger mit der Bündnisarbeit beginnen müssen, um dann Einzelthemen aufgreifen zu können.

StOAR Müller teilt hierzu mit, dass dieses durch den Punkt familienorientierte Personalpolitik abgedeckt ist. Es sollten bewusst zunächst keine Gelder eingeworben werden, sondern erst Dienstleistungen im Rahmen von Beratungen für interessierte Wirtschaftsunternehmen ggfs. im Rathaus angeboten werden.

BM Böhling teilt hierzu ergänzend mit, dass er ab Mitte Februar 2006 Besprechungstermine mit Firmen im TCN hat und dann auch für eine Beteiligung am Lokalen Bündnis werben wird. Anlässlich der Auftaktveranstaltung des Lokalen Bündnisses für Familie im Oktober 2005 sind zwar wenige Wirtschaftsvertreter anwesend gewesen, diese repräsentierten jedoch stellvertretend diverse Firmen.

Im Rahmen der Diskussion wird festgehalten, dass Teile des Lokalen Bündnisses für Familie im Rahmen des Leitbildprozesses behandelt werden und hier keine Verquickung stattfinden soll.

BM Böhling schlägt vor, dass eine Zielplanung seitens der Verwaltung entwickelt werden und mit den Arbeitsgruppen begonnen werden soll. In der nächsten Sitzung des Fachausschusses wird ein Zwischenbericht auch hinsichtlich der Beteiligung der Wirtschaft vorgelegt.

Auf Vorschlag der Verwaltung soll ein Workshop zum Lokalen Bündnis für Familie mit einem Referenten des zuständigen Ministeriums aus Berlin stattfinden. Auf Wunsch der Ausschussvorsitzenden wird der seitens des zuständigen Ministeriums vorgeschlagene

Ablaufplan dem Protokoll als Anlage aus dem Handbuch beigefügt. Übereinstimmend wird festgehalten, dass neben dem Workshop seitens der Verwaltung die Zielplanung entwickelt wird.